

Das Filtrat von der ausgeschiedenen Sebacinsäure wurde zur Trockne eingedampft und mit Aceton digerirt. Kochsalz bleibt hierbei ungelöst. Aus dem Aceton erhält man nach nochmaligem Umröystallisiren aus demselben Mittel einen weissen Körper der bei 115 bis 118° schmilzt.

Derselbe ist ein salzsaures Salz, in Alkohol und Wasser sehr leicht löslich und giebt mit Platinchlorid ein gelbes krystallinisches Platindoppelsalz. Aus der Analyse ergibt sich für denselben die Formel $C_9H_{20}O_2N \cdot HCl$; er ist somit das salzsaure Salz der 9-Aminononylsäure.

Analyse: Ber. $C_9H_{20}O_2N \cdot HCl$.

Procente: C 51.07, H 9.54, N 6.68.

Gef. » » 50.77, » 9.73, » 7.36.

Die Ausbeute bei der Spaltung des Umlagerungsproductes ist eine recht gute. Aus 20 g der Ketoximstearinsäure wurden erhalten:

- ca. 4 g Pelargonsäure,
- » 3 g *n*-Oktylamin,
- » 5 g Sebacinsäure,
- » 4 g 9-Aminononylsäure.

Org. Laborat. der Technischen Hochschule zu Berlin.

34. J. Baruch: Nachtrag zur Spaltung der Behenolsäure.

(Vorgetragen in der Sitzung von Hrn. C. Liebermann.)

In der diesbezüglichen früheren Abhandlung¹⁾ war es noch zweifelhaft gelassen worden, ob dem Product, welches bei der Einwirkung von Schwefelsäure auf Behenolsäure entsteht, die Formel $C_{22}H_{40}O_3$ oder $C_{22}H_{42}O_3$ zukäme. Der letzteren, welche ein Additionsproduct von Wasser an Behenolsäure wäre, stand die Analyse ihres Aethylesters entgegen.

Nachdem Fileti²⁾ darauf aufmerksam gemacht hat, dass manche dieser Substanzen sich nicht mit Kupferoxyd, sondern nur mit Bleichromat vollständig verbrennen lassen, habe ich die Analyse wiederholt und bin jetzt zu der Formel des Aethylesters als $C_8H_{17} \cdot CO \cdot (CH_2)_{12} \cdot CO_2C_2H_5$ gelangt.

Analyse: Ber. für $C_{24}H_{46}O_3$.

Procente: C 75.39, H 12.04.

Gef. » » 75.40, » 12.34.

Die früher als Oxybrassidinsäure bezeichnete Säure erhält daher jetzt den rationellen Namen

¹⁾ Diese Berichte 26. 1868.

²⁾ Fileti, Journ. f. prakt. Chem. 48, 338 (1893).

Ketobehensäure, $C_8H_{17} \cdot CO \cdot (CH_2)_{12} \cdot CO_2H$.

Nach den bei der Stearolsäure (siehe vorstehend) gemachten Erfahrungen schien es wahrscheinlich, dass auch bei der Oximirung der Ketobehensäure beide stereoisomere

Ketoximbehensäuren,



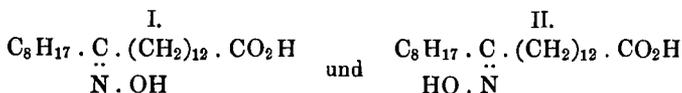
I.

II.

zugleich entstanden sein möchten. Diese Vermuthung findet nun in der That durch die Spaltungsproducte ihre Bestätigung. Bei der Weiterführung der Untersuchung der letzteren nach der oben in der Stearolsäurereihe angegebenen Richtung hat sich nämlich jetzt ergeben, dass ausser den früher gefundenen Producten, Pelargonsäure und Amino-(13)-triskaidekansäure, gleichzeitig Oktylamin und eine krystalinische zweibasische Säure entstehen. Die letztere hat noch nicht ganz sicher als die zu erwartende, von Brown und Walker¹⁾ auf anderem Wege dargestellte

n-Dodekandicarbonsäure, $CO_2H \cdot (CH_2)_{12} \cdot CO_2H$,

bestimmt werden können. Der Zerfall würde hier analog wie in der vorstehenden Abhandlung erfolgen:

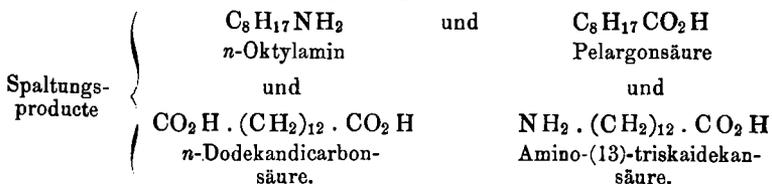


Ketoximbehensäuren.

I.

II.

$C_8H_{17} \cdot NH \cdot CO \cdot (CH_2)_{12} \cdot CO_2H$ und $C_8H_{17} \cdot CO \cdot NH \cdot (CH_2)_{12} \cdot CO_2H$
Umlagerungsproducte.



Organ. Laboratorium der Technischen Hochschule zu Berlin.

¹⁾ Ann. d. Chem. 261, 123.